

March-Anzeiger Dienstag, 17. Februar 2026

Nein zum «Baum des Lebens»

Mit dem Alterszentrum «Baum des Lebens» und dem vorgesehenen Provisorium sollen die Platzprobleme für die nächsten Jahre gelöst sein. Leider ist das nicht der Fall. Das Alterszentrum bietet zwar verschiedene Wohnformen an, jedoch deutlich zu wenige Plätze. Aufgrund der Babyboomer-Generation, deren Kindern sowie der Zuwanderung ist gemäss den neuesten Zahlen bis 2070 mit einem starken Anstieg der älteren Bevölkerung zu rechnen. Warum sollen wir also ein Projekt realisieren, das bei seiner Fertigstellung bereits zu klein sein wird?

«Die Obigrueh soll
so ertüchtigt werden,
dass weiterhin
alle Pflegestufen
angeboten werden
können.»

Kommt es zum Bau «Baum des Lebens», benötigen wir für den Übergang ein Provisorium, das 3,8 Mio. Franken kostet. Dieses ist lediglich für eine Nutzungsdauer von zwei bis vier Jahren ausgelegt. Für eine längere Nutzung wäre es weder konzipiert noch kosteneffizient. Zudem stellt sich die Frage, wie ein längeres Wohnen in einem Provisorium für ältere Menschen funktionieren soll.

Wie wird in dieser Zeit das Parkplatzproblem für Angestellte und Besucher gelöst? Können wir rund um das Gebäude ein angenehmes und hindernisfreies Wohnumfeld für mobilitätseingeschränkte Bewohner gewährleisten? Und welchen Mehraufwand bedeutet eine nur provisorische Infrastruktur für unsere Fachkräfte – sowohl organisatorisch als auch in Bezug auf Motivation und Arbeitsbedingungen?

Ich engagiere mich seit vielen Jahren für die Bevölkerung von Schübelbach und bin überzeugt, dass wir ein gemeindeübergreifendes Projekt planen sollten – eines, das verschiedene Wohnformen ermöglicht und genügend Kapazität für die nahe Zukunft bietet.

Die Obigrueh soll so ertüchtigt werden, dass weiterhin alle Pflegestufen angeboten werden können. Wir benötigen zusätzliche Pflegeplätze. Deshalb braucht es eine Zusammenarbeit für eine zeitnah realisierbare Lösung mit hoher Pflege- und Wohnqualität für unsere ältere Bevölkerung. Das Projekt «Baum des Lebens» hingegen ist zu teuer, zu klein und nicht ausbaufähig – darum sage ich Nein.

Bettina Hegner, Schübelbach